

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse
Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte
Band: 22 (1928)

Artikel: Der Äbte-Katalog von Pfäfers
Autor: Henggeler, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-124056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Äbte-Katalog von Pfäfers.

Von P. RUDOLF HENGgeler, Einsiedeln.

Das Wort P. Gerold Suiters, des Chronisten von Pfäfers, « tot sententiae et opiniones quot capita », das er in bezug auf das Gründungsjahr seines Klosters schrieb, könnte man auch auf den Katalog der Äbte von Pfäfers anwenden. Auch hier herrscht keine Übereinstimmung. Wir versuchen darum vorerst die verschiedenen Kataloge zu gruppieren, um dann auf die einzelnen näher einzugehen.

Die ältesten Aufzählungen von Pfäferseräbten finden wir im *Liber viventium*, dem Confraternitätenbuch von Pfäfers.¹ Doch findet sich hier kein zusammenhängender Katalog; neben vereinzelt Namen, meist spätern Ursprungs, finden sich vier kleinere Kataloge, die man später bei Aufstellung von neuern Katalogen benutzte.

Aus der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts stammt sodann das erste noch erhaltene *Nekrologium* des Klosters, das man früher verloren glaubte², das sich aber im Stiftsarchiv von St. Gallen noch findet, und das mir Stiftsarchivar Hochw. Herr Dr. J. Müller samt seinen dazu gemachten Bemerkungen in entgegenkommendster Weise zur Verfügung stellte. Von dem Nekrologium fehlen Anfang und Ende; ferner ein Blatt, das die Eintragungen der zweiten Hälfte des Juni bis 1. Juli enthielt. Es hat sich aber eine von Augustin Stöcklin (1641) angefertigte Kopie erhalten³, welche die den Juni betreffenden Eintragungen enthält; hingegen fehlen auch hier Anfang und Ende, ein Zeichen, daß schon zu Stöcklins Zeiten diese Blätter verloren waren. Dieses Nekrologium ist noch unveröffentlicht; wir geben aber in der Folge nur die die Äbte betreffenden Eintragungen.

Einen weitem Äbtekatalog bringt der *Liber aureus* von Pfäfers (so genannt nach dem silbervergoldeten Einband), der um das Jahr

¹ Heute im Stiftsarchiv St. Gallen; herausgegeben von Piper, Monum. Germ. Libri Confraternitatum Sancti Galli, Augiensis, Fabariensis (Berolini 1884), p. 355-398.

² Vergl. Baumann, Monm. Germ. Necrologia I, pag. 646.

³ Stiftsarchiv St. Gallen.

1400 entstand. Der Katalog deckt sich mit dem des ältesten Nekrologiums bis auf Abt Johannes.

Einen von *Gilg Tschudi* bis zum Jahre 1570 geführten Katalog enthält Codex 609 der St. Gallerstiftsbibliothek. Dieser weicht in den ersten Angaben von allen andern Katalogen ab.

Ein gleiches gilt von dem durch *Augustin Stöcklin* als Anhang zu seinen *Antiquitates Fabariensium* (1628 vollendet) gegebenen Katalog.

Bruschi in seiner *Chronologia Monasteriorum* (Nürnberg 1682) hat wiederum einen von den andern abweichenden Katalog.

Suiter in seiner 1699 vollendeten Chronik stellt ebenfalls wieder einen neuen Katalog auf. Ihm folgen *Leu*: Schweizerisches Lexicon (1757) und *J. Jac. Vils* in seinem 1758 geschriebenen Katalog, der sich im Stiftsarchiv St. Gallen findet.¹

Eichhorn in seinem *Episcopatus Curiensis* (St. Blasien 1797) stellt wiederum eine neue Liste auf, indem er beim ersten Abte bemerkt: «Quotquot Fabariae circa hoc tempus meminerunt, tot producunt abbates, ut unicuique eorum vix triennium adsignari possit.» Daher streicht er eine ganze Reihe der sonst genannten ersten Äbte. Er setzt nach *Adalbert* einfach *Bertrantius* (= *Bercancius*). Ihm folgten *Wegelin* in seinen *Regesten der Benediktinerabtei Pfävers* (Chur 1850) und *Mülinen* in seiner *Helvetia sacra* (Bern 1858).

So haben wir mit Einschluß des Pfäferser Confraternitätsbuches, das zwar keinen zusammenhängenden Katalog aufweist, acht verschiedene Kataloge, nämlich:

1. das Confraternitätsbuch oder den *liber viventium* vom IX. Jahrhundert an;
2. das älteste Nekrologium aus dem Anfang des XIV. Jahrhunderts;
3. den *Liber aureus* aus dem Anfang des XV. Jahrhunderts;
4. den Katalog *Tschudis* in Codex Sangallensis 609 von 1570;
5. *Augustin Stöcklins* Katalog im Anhang zu den *Antiquitates Fabariensium*, 1628;
6. *Bruschi* in seiner *Chronologia Monasteriorum* von 1682;
7. *Suiter* in seiner Chronik von 1699 (ihm folgen *Leu* 1757 und *Vils* 1658);
8. *Eichhorn* in *Episcopatus Curiensis* von 1797, ihm folgen *Wegelin* 1850 und *Mülinen* 1858.

Für die Herstellung eines richtigen Kataloges kommen vorerst

¹ Pfäferser-Archiv III (31), 27 a.

nur das Confraternitätenbuch, das Nekrologium und der Codex aureus in Betracht. Daneben müssen aber noch die Urkunden des Pfäferserarchivs berücksichtigt werden. Dies umsomehr, als aus den drei angeführten Quellen kein chronologisch geordneter Katalog — aus noch anzuführenden Gründen — erstellt werden kann. Dabei ist freilich zu beachten, daß eine Reihe der Pfäferserurkunden sehr zweifelhaft sind. (Vergl. Wegelin, Die Regesten der Benediktinerabtei Pfäfers etc. Chur 1850.)

Einen ersten Katalog finden wir im Liber viventium oder Confraternitätenbuch von Pfäfers, dessen älteste Eintragungen bis in die erste Hälfte des IX. Jahrhunderts zurückgehen. Dabei läßt sich freilich eine auch nur annähernde Zeitangabe nicht geben.

Vorerst kommen vier größere Zusammenstellungen von Namen in Betracht.

I. Nomina abbatum	Bercautius abb.	Werher abb.
Fabariensium de-	Crispio abb.	Wichramus abb.
functorum. ¹	II. ²	Heinricus abb.
Adalbertus abb.	Ogo abb.	Rodolfus abb.
Gibba abb.	Pruninc abb.	Svikerus abb.
Anastasius abb.	Richardus abb.	Hupoldus abb.
Adalbertus abb.	Hartmannus abb.	IV. ⁴ c. 980.
Lupicinus abb.	III. ³ c. 1200.	Gebene abba.
Vincentius abb.	Werner abb.	Eberhardus abba.
Marcianus abb.	Geroldus abb.	Alawicus abba.

Nr. I ist durch Überschrift als Verzeichnis der Äbte von Pfäfers beglaubigt.

Die unter Nr. II angeführten Namen finden sich im gleichen Confraternitätenbuch (p. 75, col. 74, 5 s.) unter Nomina Fratrum ex Monasterio Desertinense: Ugo abb., Pruning abb., Richadus abb., Hartmannus abb. Piper ⁵ sagt nun, daß es sich bei Nr. II um Äbte von Disentis handle und verweist auf den Eintrag der Disentisermonche im Confraternitätsbuche. Schuhmacher in seinem Album Desertinense stimmt dieser Ansicht bei und sagt, daß diese Namen von

¹ Cod. p. 51, col. 53. M. G. p. 369.

² Cod. p. 71, col. 66, 10. — M. G. 372.

³ Cod. 72. col. 68, 6. — M. G. 373.

⁴ Cod. 117, col. 110, 9. — M. G. p. 383.

⁵ M. G. p. 372, Anm. zu col. 66, 10.

Augustin Stöcklin aus dem Confraternitätenbuch in die Liste der Disentiseräbte übernommen worden seien. Er meint, der Schreiber der Disentisermönche im Confraternitätenbuch hätte diese Namen von Seite 71 auf Seite 75 herübergangen und sie so an den richtigen, ihnen zukommenden Platz gesetzt.

Es ist hier immerhin zu beachten, daß der genannte Hartmann als Abt von Pfäfers stimmen würde, denn er findet sich auch sonst für Pfäfers bezeugt. Disentis aber hat keinen Abt Hartmann, sondern einen Abt Hermann; immerhin kann leicht eine Verwechslung der Namen stattgefunden haben. Etwas mehr Gewicht ist dem Umstande zuzuweisen, daß wir unter den Pfäferserurkunden zum Jahre 889 (21. Juni) ein Diplom König Arnulfs finden, wonach der König auf Bitten des Grafen Burkard, einen gewissen Hugo «*ad abbatiam, quae constructa est in honorem intemeratae virg. Mariae in provincia Rhetiae*» befördert und zugleich das Kloster auf Bitten des Abtes Hatto von der Reichenau unter königlichen Schutz nimmt. Von dieser Urkunde ist allerdings kein Original vorhanden. Herrgott (II. Nr. 88) und Neugart (Nr. 584), sowie der Codex Dipl. von Graubünden (Extr. Nr. 34) bringen die Urkunde, während Böhmer sie nicht aufgenommen hat. Scheuchzer, der die Pfäferserurkunden prüfte (siehe Wegelin), macht daran einige Ausstellungen. Verdächtig ist daran besonders, daß eine andere Urkunde Arnulfs (Böhmer, Nr. 1051), die nur einen Tag früher gegeben wurde, von einem ganz andern Ort datiert ist, nämlich von Mosapurg, während die Pfäferserurkunde in Frankfurt gegeben wurde. Diese Äbte, von denen freilich Pruning und Richard für Pfäfers urkundlich nicht belegbar sind, sind wohl um so weniger zu streichen, als sie auch im Nekrologium und liber aureus sich finden.

Die unter Nr. III aufgeführten Äbte lassen sich urkundlich belegen; Werher ist entweder mit Werner oder aber mit Werichinus im Nekrologium zu identifizieren und Hupoldus mit Hleupoldus = Leopold.

Von den unter Nr. IV genannten Äbten ist Alawicus urkundlich sicher nachweisbar, während für Gebene und Eberhard in Pfäfers selber zwei fragwürdige Diplome sich erhalten haben. Die beiden sollen übrigens, wie der bereits erwähnte Hartmann, aus Einsiedeln postuliert worden sein. Ein Eintrag aus dem XI. oder XII. Jahrhundert in Manuskript 254 der Einsiedler Stiftsbibliothek besagt: «*Isti promoti sunt ab ecclesia Heremitarum ad Phabarias: domnus Harmannus, qui postea factus est episcopus Curiensis, domnus Eber-*

hardus, domnus Gebene dive memorie. (Ringholz, Stiftsgeschichte, p. 53, Anm. 7.)

Sonst finden wir im Pfäferser Confraternitätenbuch noch folgende Äbte verzeichnet :

Hartmannus eps. et mon. (Cod., p. 25, col. 9, 1) ;

SILVANVS ABBA. (Cod., p. 66, col. 58, 1) ;

Marquardus abb. (Cod., p. 72, col. 68, 4) ;

Salomon abbas. (Cod., p. 73, col. 69, 1) ;

dom. de Mendelbüren abbas Fabariensis hujus coenobii renovator.

Cod., (p. 88, col. 88, 1) ;

B. abb. (Cod., p. 89, col. 89, 1) ;

Egloffus abbas. (Cod., p. 90, col. 92, 3) ;

C. a Wolfurt abbas. (Cod., p. 91, col. 94, 1) ;

C. a Ruchenberg abbas. (Cod., p. 91, col. 94, 3) ;

Johannes abb. (Cod., p. 91, col. 99, 1) ;

Georius presb. (Cod., p. 91, col. 99, 2) ;

Oudalrichus abb. (Cod., p. 94, col. 105, 18).

Hartmann ist zweifelsohne der bereits erwähnte, aus Einsiedeln postulierte Abt, der später Bischof von Chur wurde. — Silvanus ist urkundlich belegbar (Wegelin, Nr. 6). — Marquardus deutet Piper (M. G.) auf Leopold Morach, 992–1012, oder aber auf einen Abt von Prum. Er ist sonst für Pfäfers nicht belegbar ; da er aber in der gleichen Kolonne 68 steht wie die Äbte Werner, Geroldus etc. (zwischen-
hinein hat einzig eine spätere Hand den Namen Vigilus mon. eingefügt), so läßt er sich wohl nicht gut ausscheiden. Pipers Annahme scheint mir zu gesucht. — Salomon ist wiederum belegbar. Piper nimmt an, es handle sich hier um Salomon II., Abt von c. 1026–41. — Unter Dom. de Mendelbüren ist Abt Johannes von Mendelbüren verstanden, 1361–86. — B. abb. wird von Piper auf Abt Hermann von Arbon gedeutet, mit welcher Begründung, weiß ich nicht. Mir scheint weit eher dessen Nachfolger Burchardus de Wolfurt darunter verstanden zu sein, Abt von 1386–1416. — Die folgenden Äbte sind alle spätere : Eglolfus de Wolfurt 1325–30, Conrad a Wolfurt c. 1265 bis 1282, Conrad a Ruchenberg 1282–1324, Johannes Berger 1478 bis 1483 und Georius = Georgius von Erlotzheim (nach Piper). — Der letztgenannte Oudalrichus dürfte mit dem im Liber viventium genannten Oudalrichus identisch sein, bei dem sich ein Verzeichnis des Kirchenschatzes findet (M. G., pag. 397).

In dem Confraternitätsbuch von St. Gallen finden wir einen Pfäferserabt ausdrücklich vermerkt: Silvanus, den wir in jenem von Pfäfers auch finden. Das Confraternitätsbuch der Reichenau bringt Crespio, der ebenfalls in dem von Pfäfers sich findet.

Mit Ausnahme der unter Nr. II genannten Äbte Pruning und Richardus, eventuell Hugo, die von andern als Äbte von Disentis angesprochen werden, und Marquardus, sind alle übrigen als Äbte von Pfäfers entweder durch die Überschrift (Nr. I) oder dann durch urkundliche Dokumente beglaubigt.

Das zweite Verzeichnis findet sich im ältesten Nekrologium des Stiftes Pfäfers. Die Eintragungen von erster und zweiter Hand stammen aus der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts. Die von erster Hand sind rein nekrologisch gehalten, d. h. sie bringen nebst dem Namen des Abtes nur den Vermerk: obiit. Sie betreffen mit zwei Ausnahmen nur Äbte; denn die Bezeichnung Abbas steht immer dabei. Bei fünf Namen ist eine Jahreszahl beigefügt. Diese bezieht sich aber nicht auf das Todesjahr des betreffenden Abtes, sondern ist den die betreffenden Äbte beschlagenden Urkunden entnommen; der Schreiber wollte damit nur die ungefähre Regierungszeit angeben. Die zweite Hand, deren letzter Eintrag von 1330 stammt, fügt den Namen jeweilen noch Bemerkungen über Stiftungen bei, die wir aber bei der folgenden Aufstellung weglassen. Die Eintragungen von spätern Händen reichen bis 1575. Über den Zustand des Nekrologiums und dessen Kopie vergleiche die eingangs gemachten Bemerkungen.

I. Einträge erster Hand:

- | | |
|-----------------------------|---------------------------------|
| 1. Adilbertus (26. I.). | 14. Hugo (11. IV.). |
| 2. Gibba (29. I.). | 15. Bruning (18. IV.). |
| 3. Anastasius (31. I.). | 16. Richardus (20. IV.). |
| 4. Adalbertus (10. II.). | 17. Salomon (22. IV. 1040). |
| 5. Lupicinus (12. II.). | 18. Augustanus (24. IV.). |
| 6. Vincencius (15. II.). | 19. Eberhardus (26. IV.). |
| 7. Marcianus (20. II.). | 20. Gwerdo (28. IV.). |
| 8. Bercaucius (2. III.). | 21. Alwicus (30. IV.). |
| 9. Crispio (6. III.). | 22. Hatto (2. V.). |
| 10. Silvanus (1. IV. 838). | 23. Immo (4. V. 1067). |
| 11. Maiorinus (4. IV. 972). | 24. Wernherus (7. V.). |
| 12. Gebenus (6. IV.). | 25. Wiptus [Wipertus] (11. V.). |
| 13. Hartmannus (8. IV.). | 26. Vitalis (16. V. 877). |
| | 27. Grimbretus (6. VI.). |

- | | |
|--|--|
| 28. Asimbertus (8. VI.). | 47. Heinricus (21. V.). |
| 29. Victor (15. VI.). | 48. Swigherus (1. VI.). |
| 30. Hetto (18. VI. ; Kopie). | 49. Chuonradus (24. VII. 1324). |
| 31. Vdalricus (22. VI. ; Kopie). | III. Einträge späterer Hände. |
| 32. Hesso (26. VII.). | 50. Burcardus de Wolfurt (20. I. 1400). |
| 33. Johannes (2. VIII.). | 51. Johannes Berger (3. III. 1483). |
| 34. Werichinus (7. VIII.). | 52. Jacob von Mosheim (8. III. 1570). |
| 35. Hupoldus (14. VIII.). | 53. Johannes Jakobus Russingerus (9. III. 1549). |
| 36. Ulricus (6. XI.). | 54. Vlricus Roll (20. V. 1575). |
| 37. Syfridus (29. XI.). | 55. Wernher de Raitnow (1. VI. 1435). |
| II. Einträge zweiter Hand. | 56. Hermann (12. VI. 1361). |
| 38. Eglolfus de Wolfurt (5. II. 1330). | 57. Heinricus Weidmann (16. VI. 1574 ; Kopie). |
| 39. Chuonradus de Wolfurt (23. II.). | 58. Wilhelmus de Fulach (19. VI. ; Kopie). |
| 40. Wernherus (24. II.). | 59. Fridericus de Raitnow (21. IX. 1478). |
| 41. Hugo (7. III.). | |
| 42. Ludewicus (12. III.). | |
| 43. Rud(olfus) (19. III.). | |
| 44. Wichramus (20. III.). | |
| 45. Geroldus (13. V.). | |
| 46. Cuonradus (15. V.). | |

Woher hat der Schreiber dieses Nekrologiums seine Namen ? Eine Reihe derselben übernahm er wohl mit ziemlicher Sicherheit dem Confraternitätsbuch des Klosters. Andere lassen sich anderweitig belegen ; für eine Anzahl fehlt freilich jegliche beglaubigte Nachricht.

Die ersten 9 Namen finden sich in derselben Reihenfolge im Confraternitätsbuch (Nr. I), wo sie als Äbte von Pfäfers beglaubigt sind.

Nr. 10. Silvanus findet sich ebenfalls im Confraternitätsbuch und ist überdies urkundlich beglaubigt.

Nr. 11. Maiorinus ist urkundlich belegt. Diplom Otto I. von 972. (Wegelin, Nr. 18 und 19.)

Nr. 12. Gebenus findet sich im Lib. viv. Überdies ist ein fragliches Diplom da.

Nr. 13.–16 finden sich im Confraternitätsbuch (Nr. II) (Disentiseräbte ?).

Nr. 17. Salomon (II.). Diplom Konrad II. 30. I. 1032 ; Heinrich III. 22. VI. 1040 ; Lib. viv.

Nr. 18. Augustanus (als Mönch von Pfäfers findet sich im Confraternitätsbuch von St Gallen und Reichenau ein : Austanus).

- Nr. 19. Eberhardus. Confraternitätsbuch. Fragliches Diplom von 799.
(Wegelin, Nr. 2.)
- Nr. 20. Gwerdo (nicht belegbar).
- Nr. 21. Alwicus, Diplom von 974. 13. X.; Liber viv. fab.; ebendort
der Kirchenschatz unter ihm, pag. 143.
- Nr. 22. Hatto (unbelegbar).
- Nr. 23. Immo, Diplom von 1067, März (Nr. 28).
- Nr. 24. Wernherus (Werher des Confraternitätsbuches?).
- Nr. 25. Wipertus (unbelegbar).
- Nr. 26. Vitalis, Diplom 877. 22. V. (Nr. 8). Lib. Confrat. Augiens,
als Monachus.
- Nr. 27. Grinbretus (unbelegbar).
- Nr. 28. Asimbertus (unbelegbar).
- Nr. 29. Victor (unbelegbar).
- Nr. 30. Hetto (unbelegbar).
- Nr. 31. Vdalricus, Confraternitätsbuch; ebendasselbst der Kirchen-
schatz unter ihm (p. 119).
- Nr. 32. Hesso, Liber viv. (pag 177, wo der Kirchenschatz unter ihm
aufgezählt wird).
- Nr. 33. Johannes. Fragliches Diplom von 831. 9. Juni (Nr. 5).
- Nr. 34. Werichinus (unbelegbar); später mit Werher des Confrater-
nitätsbuches (pag. 72, col. 68, 6) identifiziert.
- Nr. 35. Hupoldus, wahrscheinlich Hleupoldus; fragliches Diplom von
992. 15. III. und fragliche Bulle von 998 (Nr. 21 und 22).
- Nr. 36. Ulricus (unbelegbar).
- Nr. 37. Syfridus (unbelegbar).

Soweit die Eintragungen von erster Hand. Als unbelegbar sind
dabei Nr. 18, 20, 22, 24, 25, 27, 28, 29, 30, 34, 36, 37 zu betrachten.
Mit fragwürdigen Diplomen sind 33 und 35 zu buchen.

Von den Einträgen zweiter Hand sind:

- Nr. 38, 39. durch die Geschlechtsnamen auf sicher beglaubigte Äbte
zu beziehen.
- Nr. 40. Wernherus dürfte wohl der durch Diplom von 1125, 28. Dez.
(W. Nr. 38) ziemlich sicher beglaubigte Abt Wernher II.
sein.
- Nr. 41. Hugo ist wohl Abt Hugo von Villingen, urkundlich belebt
1233-44 (Nr. 72-76).
- Nr. 42. Ludewicus ist identisch mit dem von St. Gallen postulierten
Äbte, der urkundlich für 1221-32 belegbar ist (Nr. 67-70).

- Nr. 43. Rudolfus entweder Rudolf I., der mit einem fraglichen Diplom 1161 belegbar ist ; wahrscheinlicher Rudolf II. von Bernang, der für 1253-63 (Nr. 82-88) belegbar ist.
- Nr. 44. Wichramus, sicher belegt durch Bulle von 1127 ; Liber vivent.
- Nr. 45. Geroldus, belegbar durch Diplom von 1110, 1116 ; Liber vivent.
- Nr. 46. Cuonradus, jedenfalls Konrad von Zwiefalten, der im Liber vivent. für 1206-14 nachzuweisen ist (Nr. 54-64).
- Nr. 47. Heinrichus, belegbar mit Diplom von 1158 ; Liber vivent.
- Nr. 48. Swigherus, belegbar aus Liber vivent.

Die Einträge von zweiter Hand sind also durchwegs belegbar. Zu bemerken ist, daß sich aus dem Liber viventium die unter Nr. III befindlichen Namen alle von zweiter Hand nachgetragen sind, mit Ausnahme der zwei : Werichinus und Hupold, die die erste Hand aufgeführt hat.

Die Einträge von spätern Händen sind, wie schon die beigefügten zuverlässigen Todesdaten angeben, alle sicher nachweisbar.

Dem Verfasser dieses Nekrologiums diente also als Quelle das Confraternitätsbuch ; denn mit Ausnahme der dort genannten Namen : Marquardus, Johannes de Mendelbüren, Georgius von Eroltzhaim, finden sich sämtliche Namen des Confraternitätsbuches im Nekrologium wieder. Daneben benutzte er auch einzelne Urkunden, wie die beigefügten Daten vermuten lassen. Für eine weitere Zahl von Namen, die sich ebenfalls urkundlich belegen lassen, wo im Nekrologium aber keine Jahreszahlen gegeben werden, sowie für eine Reihe von Namen, die überhaupt nicht belegbar sind, müssen dem Verfasser noch andere, uns unbekannte Quellen zur Verfügung gestanden haben.

Einen eigentlichen Äbtekatalog will uns der Liber aureus (fol. 29 a) bieten, wie die Überschrift sagt : *Hec sunt nomina abbatum monasterii Fabariensis secundum ordinem sibi invicem succedentium*. Daß diese Inschrift in doppelter Hinsicht unrichtig ist, werden wir noch sehen, denn sie bringt fürs erste nicht alle Namen der Äbte und zum zweiten bringt sie dieselben nicht in der chronologischen Reihenfolge.

Wir bringen hier vorerst die Aufzeichnung, die sich in drei Kolonnen findet (fol. 29 a und b) :

- | | | |
|----------------|----------------|----------------|
| 1. Adilbertus. | 5. Lupicinus. | 9. Crispio. |
| 2. Gibba. | 6. Vincencius. | 10. Silvanus. |
| 3. Anastasius. | 7. Marcianus. | 11. Maiorinus. |
| 4. Adalbertus. | 8. Bercaucius. | 12. Gebenius. |

13. Hartmannus ep. et ab.	31. Udalricus.	48. Hugo de Villingen.
14. Hugo.	32. Hesso.	49. Rudolfus de Bernang.
15. Bruning.	33. Johannes.	50. Cunradus de Wolfurt.
16. Richardus.	34. Wernherus.	51. Cunradus de Ruhenberg.
17. Salomon.	35. Geroldus.	52. Eglolfus de Wollfurt.
18. Augustanus.	36. Werichinus.	53. Hermannus de Arbona.
19. Eberhardus.	37. Wicrammus.	54. Johannes de Mendelbüren.
20. Gwerdo.	38. Hainricus.	55. Burchardus de Wolfurt.
21. Alwicus.	39. Rudolfus.	56. Wernherus de Raitnaw.
22. Hatto.	40. Swigerus.	
23. Immo.	41. Hupoldus.	
24. Wernherus.	42. Birchtilo.	
25. Wipertus.	43. Ulricus.	
26. Vitalis.	44. Syfridus.	
27. Grimbertus.	45. Rupertus.	
28. Asimbertus.	46. Cuonradus. de Zwiveltun.	
29. Victor.	47. Ludwicus	
30. Hetto.	de sancto Gallo.	

Ein erster Blick zeigt, daß der Kompilator dieses Katalogs als Vorlage das älteste Nekrologium benutzte; denn die Namen 1-33 stimmen vollständig mit den dort gegebenen Namen von 1-33 überein. Im Nekrologium folgt als 34: Werichinus. Hier nun schob der Kompilator aus dem Liber aureus die dort unter Nr. III aufgeführten Namen der Reihe nach ein (Nr. 34-41). Den letzten der dort stehenden Namen: Hupoldus, fand er wieder im Nekrologium, unmittelbar auf Werichinus folgend (Nr. 35). Aus dem Nekrologium nahm er noch die beiden dort folgenden Namen: Ulricus und Syfridus herüber (Nr. 43 und 44) und fügte als 42 und 45 Birchtilo und Rupertus bei. Diese beiden Namen müssen auf dem verloren gegangenen Blatte des Nekrologiums gestanden haben¹. Daß ihm das vollständige Nekrologium vorlag, geht daraus hervor, daß er die uns nur durch Stöcklins Kopie bekannten Namen Hetto und Udalricus (Nr. 30 und 31) an richtiger Stelle eingefügt hat.

¹ Beide Namen finden sich im St. Gall. Totenbuch (M. G. Necr. I. 462), wo Birchtilo zum 5. IV., Ruodpertus zum 8. VI. vermerkt ist. Das jüngere Pfäfersernekrol. gibt indessen Ruodperts Todestag auf den 5. I. (Birchtilo fehlt), was eher stimmen kann; denn wäre es der 8. VI., dann müsste der Eintrag sich auch im ältesten Nekrol. finden.

Die auf Rupertus folgenden Namen, Nr. 46-56, finden sich im Nekrologium von zweiter und dritter Hand eingetragen. Auch hier fehlen Johannes von Mendelbüren und Marquardus.

Aus dem Umstande, daß wir bis Konrad von Zwiefalten die Äbte in der Reihenfolge haben, wie sie sich im Nekrologium findet, ergibt sich, daß die Überschrift : *secundum ordinem sibi invicem succedentium* unrichtig ist. Wir haben keine Reihenfolge der Äbte ihrer Regierungszeit nach, sondern müssen erst an Händen der uns verbliebenen urkundlichen Belege eine solche herzustellen suchen. Die Namen, die sich für das Nekrologium nicht belegen ließen, lassen es sich selbstverständlich hier auch nicht. Die Namen von Konrad von Zwiefalten (Nr. 46) an sind alle urkundlich belegbar. Der Kompilator hat sie hier nicht, wie sie im Nekrologium sich finden, aufgeführt, sondern, wohl anhand von Urkunden, ihrer Regierungsfolge nach. Erst von da an haben wir daher einen Katalog, der sich mit der Regierungszeit der Äbte deckt. Die im Nekrologium gegebenen fünf Daten hat der Kompilator wohl mit Absicht nicht herübergenommen, weil sich eben daraus schon ergibt, daß eine chronologische Reihenfolge nicht vorliegt.

Dazu kommen nun freilich außer den bisher genannten Namen noch zwei, die uns bis dahin nicht begegnet sind, die aber durch sichere Urkunden nachgewiesen werden können, nämlich Abt Salomon, der durch Diplom König Ludwigs von 905, König Konrads 912 und eine Urkunde von 909 vertreten ist (Wegelin, Nr. 11, 12, 13) und Abt Erenbreht, für den ein Diplom Otto I. von 949 vorliegt (Wegelin, Nr. 15). Zwei weitere Äbte, Salamannus (861, Nr. 7) und Enzelinus (958, Nr. 16), sind nur durch fragwürdige Diplome nachzuweisen.

Auf Grund dieser Darlegungen läßt sich nun allerdings kein chronologisch zuverlässiger Katalog aufstellen, denn jenen Äbten, für die ein urkundlicher Beleg fehlt, kann kein bestimmter Platz angewiesen werden ; die im *Liber viventium* aufgeführten dürften allerdings in der dort angegebenen Reihenfolge angesetzt werden. Man wird sich darum an die Klostertradition halten müssen, wie sie der Chronist von Pfäfers, P. Gerold Suiter, in seiner mehrfach erwähnten Chronik festgelegt hat. Wir geben seinen Katalog unter Beifügung der Belege für die einzelnen Äbte ; die von Suiter gegebenen, keineswegs sichern Regierungsdaten fügen wir in Klammer bei.

- | | |
|---|----------------------------|
| 1. Adalbertus C. = Liber viv. (720-24). | 4. Adalbertus C. (727-38). |
| 2. Gibba C. (724-27). | 5. Lupicinus C. (738-47). |
| 3. Anastasius C. (727-31). | 6. Vincencius C. (747-55). |

7. Marcius C. (755–64).
8. Bercaucius oder Bertrantius C. 770 ? (764–78).
9. Crispio C. (778–80).
10. Asymbertus N. = Necrologium (780–84).
11. Richardus C. (Disentis ?) (784–92).
12. Bruning C. (Disentis ?) (792–96).
13. Eberhardus N. 799 ? (796–803).
14. Wernherus I. (= Werichinus ?) C. N. (803–11).
15. Gwerdo N. (811–14).
16. Gebene C. 819 ? (814–26).
17. Joannes I. 831 ? (826–38).
18. Silvanus 840 (838–51).
19. Salmannus 861 ? (von Suiter nicht gezählt).
20. Victor N. (851–67).
21. Vitalis 877 (867–77).
22. Hugo 889 ? (877–93).
23. Salomon I. 905, 909, 912 (893–919). Seine Stelle vertraten in Pfäfers (nach Suiter) Augustanus N.; Hatto N. (913); Hetto N. (931); Hesso C.; Wiptertus N.
24. Ehrenbrecht 949 (949–53).
25. Enzelinus 958 ? (958–61).
26. Maiorinus 972 (961–72).
27. Alwicus 974 (972–94).
28. Hupoldus 992, 998 ? (992–1012).
29. Hartmannus 1019 ? (1012–24).
30. Salomon II. 1032–1040 (1024–41).
31. Birchtilo 1050 ? (1040–53).
32. Immo 1067 (1053–67).
33. Udalricus (Ulricus) C. N. (1067–80).
34. Wernerus II. (= Werichinus ?) N. (1080–94).
35. Geroldus 1110, 1116 (1094–1119).
36. Wernerus III. 1125 (1119–26).
37. Wicrammus 1127 (1126–51).
38. Heinricus de Arbon 1158 (1151–60 und 1177–81).
39. Rudolfus 1161 ? (1160–77) C.
40. Swigerus 1182 ? (1181–93) C.
41. Rupertus 1196, 1201 ? (1193–1202) = Rudolfus ?
42. Conradus de Zwifalten 1206–14 (1202–20).
43. Ludovicus de S. Gallo 1212–32 (1220–33).

44. Hugo de Villingen 1233-44 (1233-45).
45. Rudolfus de Bernang 1253-63 (1245-64).
46. Conradus de Wolfurt 1265-79 (1265-82).
47. Conradus de Ruhenberg 1282-1324 (1282-1324).
48. Eglolfus de Wolfurt 1329-30 (1325-30).
49. Hermannus de Arbon 1330-61 (1330-61).
50. Johannes de Mendelbüren 1362-86 (1361-88).
51. Burcardus de Wolfurt 1386-1416 (1389-1416).
52. Wernerus de Raitenau 1416-35 (1416-35).
53. Wilhelm de Mosheim 1435-46 (1435-42).
54. Fridericus de Raitenau 1446-78 (1445-78).
55. Johannes Berger 1478-83 (1478-83).
56. Georgius ab Erolzheim 1483-88 (1483-88).
57. Melchior de Hörlingen 1490-1504 (1489-1508).

Katalog der Äbte auf Grund vorliegender Arbeit zusammengestellt.

1. Liste der Äbte, deren Name sich im Liber viventium (A) oder im ältesten Nekrologium (B) findet, die aber urkundlich nicht zu belegen sind.

A. Adalbertus.	B. Augustanus.
Gibba.	Gwerdo.
Anastasius.	Hatto.
Adalbertus.	Wernherus.
Lupicinus.	Wipertus.
Vincencius.	Grimbretus.
Marcianus.	Asimbertus.
Crispio.	Victor.
Udalricus (Kirchenschatzver- zeichnis).	Hetto (ob identisch mit dem oben genannten Hesso?).
Hesso (dito).	Werichinus.
Marquardus (ob Pfäfers?).	Ulricus (wohl identisch mit dem oben aufgeführten Udalricus).
Bruning (ob Disentis?).	Syfridus.
Richardus (dito).	

2. Liste der Äbte, die mit echten oder fraglichen (?) Urkunden belegbar sind.

Bercaucius, 770 ? Liber viv.	Johannes, 831 ?
Eberhardus, 799 ?	Silvanus, 840.
Gebenius, 819 ? Liber viv.	Salmannus, 861 ?

Vitalis, 877.	Rupertus, 1196, 1201 ?
Hugo, 889 ?	Conradus de Zwifalten, 1206 bis
Salomon, 905, 909, 912.	1214 belegbar.
Erenbreht, 949.	Ludovicus de S. Gallo, 1221 bis 1232.
Enzelinus, 958.	Hugo de Villingen, 1233-44.
Maiorinus, 972.	Rudolfus de Bernang, 1253-63.
Alwicus, 974.	Conradus de Wolfurt, 1265-79.
Hupoldus, 992, 998 ?	Conradus de Ruhenberg, 1282 bis 1324.
Hartmann, 1019 ? Liber viv.	Eglolfus de Wolfurt, 1329-30.
(Kirchenschatz).	Hermann de Arbon, 1330-61.
Salomon II., 1032-1040.	Johannes de Mendelbüren, 1362
Birchtilo, 1050 ?	bis 1386.
Immo, 1067.	Burchardus de Wolfurt, 1386 bis 1416.
Geroldus, 1110, 1116.	Werner de Raitenau, 1416-35.
Wernherus, 1125 ?	Wilhelm de Mosheim, 1435-46.
Wicrammus, 1127.	Fridrich de Raitenau, 1446-78.
Heinricus, 1158.	Johannes Berger, 1478-83.
Rudolfus, 1161 ; Liber viv.	Georgius de Eroltzheim, 1483 bis 1488.
Swigerus, 1182 ; Liber viv.	Melchior de Hörlingen, 1490-1504.

Bei dieser Aufstellung ist indessen zu beachten, daß Suiter Grinbretus, der im Nekrologium als Abt beglaubigt ist, nicht aufführt ; ebenso Marquardus nicht, der sich im Liber viv. findet und den auszuschließen keine zwingenden Gründe vorliegen. Salmannus identifiziert er wohl mit Salomon, was hingehen mag. Ob aber Werichinus mit Wernherus sich deckt, ist sehr fraglich, denn beide Namen finden sich im Nekrologium. Die Identifizierung von Udalricus und Ulricus läßt sich wohl ohne weiteres rechtfertigen. Dagegen schiebt Suiter im XIV. und XV. Jahrhundert noch zwei Äbte ein, die durchaus unhaltbar sind. Udalricus, der von 1330-31 regiert haben soll und durch ein unechtes Diplom belegbar ist, findet keinen Platz in der Äbtefolge aus dieser Zeit. Nicolaus von Marmels, 1435-39, war Abt von Disentis von 1439-48 ; für Pfäfers ist er nicht beglaubigt. Die Annahme Suiters, daß für Abt Salomon von St. Gallen sechs Äbte die Stelle in Pfäfers vertreten hätten, ist weiter nicht beglaubigt.

Abschließend ist zu sagen, daß wir für Pfäfers überhaupt keinen chronologisch zuverlässigen Äbtekatalog aufstellen können. Man wird sich damit begnügen müssen, die Äbte, deren Name verbürgt ist und jene, die urkundlich belegbar sind, gesondert aufzuführen, wie wir es im vorausgehenden getan haben.